

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbarts Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

N<sup>o</sup>. 51 Mittwoch, den 29. April 1846.

Berlin, vom 26. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Arnim, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und dem seitherigen Regierungs-Meffor, Grafen von der Schulenburg-Ditleben zu Magdeburg, bei Gelegenheit der von ihm nachgesuchten Entlassung aus dem Staatsdienste, den Charakter als Regierungs-Rath beizulegen.

Berlin, vom 27. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Gymnasial-Direktoren Dr. Ellendt in Gieseben und Schmidt in Wittenberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Mayer in Nibbern, im Regierungs-Bezirk Münster, und dem Bäckermeister Danzmann in Potsdam das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie den nachbenannten Dänischen Unterthanen: dem Vostsen Niels Soerenzen Höien und den Haupt-Bergern Bertel Andersen und Rasmus Soerenzen zu Skagen, in Zütland, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Land- und Stadtrichter, Justizrath Kuhne zu Schömburg, zum Land- und Stadtgerichts-Direktor beim Land- und Stadtgerichte in Wöngrowitz; den Friedensrichter Diesterweg zu Bonn, den Notar Rosfers zu Köln und den Advokat-Anwalt Bonnet zu Saarbrücken zu Justiz-Räthen zu ernennen; dem Justiz-Kommissarius und Notarius Bley zu Quedlinburg bei der auf dessen Ansuchen erfolg-

ten Entlassung aus dem Justizdienste den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Berlin, vom 28. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem praktischen Arzte und Operateur, Dr. Ferdinand Leopold Schmidt hieselbst, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Posen, vom 22. April.

(Schles. 3.) Wir haben unsern gestrigen Bericht dahin zu vervollständigen, daß schon gestern Abend der Dr. jur. v. Niegolewski wieder eingefangen worden ist. Derselbe war nämlich desselben Tages gegen Morgen entflohen und begab sich zu einem Uhrmacher, von dem er seine zur Reparatur gegebene Uhr holte. Hier verschnitt er sich selbst den Bart, dies erregte den Verdacht des Uhrmachers, der bis dahin den Worten Niegolewski's, daß er frei geworden sei, glaubte; der Mann schickte zur Polizei, doch ehe dieselbe noch kam, war v. N. mit dem Hute des Uhrmachers verschwunden. Nun begab sich der Gekückte, wie er ausgesagt haben soll (was natürlich nicht authentisch feststeht) in die Pfarrkirche, wo er bis zum Dunkelwerden verweilte. Hier soll ihm auch ein unbekannter (?) Mann 5 Tblr. geschenkt haben, nachdem er ihm sein Unglück erzählt. Im Besitze dieses Geldes ging nun v. N. durch das immer offene Pfortchen der Kirche, welches durch den Regierungsthorridor führt. Sein Bestreben war, einen Wagen zur Flucht zu bekommen. Vorher aber begab er sich zu einem Juden, wo er seine Kleidung mit der schlechten Livree eines Kutschers vertauschte. Unsere Polizei hatte in-



deß kalkulirt, daß die Gefangenen schwerlich vor Einbruch der nächsten Nacht ihre weitere Flucht beginnen würden und waren auf verschiedenen Straßen Posten aufgestellt, so wie auch alle ambulanten Polizeikräfte zur Durchsuchung der Stadt aufgeboten waren. Ein Polizeikommissair nun traf gegen Abend einen Mann, der ihm, wegen des veränderten Signalements, verdächtig vorkam. Dieser Mann wollte anfangs in die Schulstraße einbiegen, ging aber, als er den Kommissair hinter sich sah, auf den Markt zurück; letzterer, jetzt schon seiner Sache sicherer werdend, ging immer hinter dem schneller gehenden Kutscher her — worauf derselbe plötzlich in die finstere Jesuitersstraße einbog und kaum in das Dunkel gelangt zu traben anfieng. Der jetzt sicher gewordene Kommissair lief dem Flüchtling nach, welcher, als er sich erreicht sah, kurz um kehrt macht, aber von dem, etwaige Waffen fürchtenden und deshalb seitwärts springenden Beamten so kräftig von hinten ergriffen ward, daß er sofort allen Widerstand aufgab. Die Arrestation v. Niegolewski's erfolgte gegen 9 Uhr, kurz ehe er den zur Flucht bestellten Wagen besteigen wollte. Man ist auch schon dem Lipinski auf der Spur und hofft diesen, so wie den Unteroffizier Kontiewicz noch zu bekommen. v. Niegolewski sitzt für jetzt im Polizei-Bureau und behauptet, durchaus nicht bei der Flucht mitgewirkt, sondern nur die Gelegenheit benutzt zu haben. — Eine Dank-Adresse soll Sr. Majestät durch die von den Deutschen Ständen gewählten Deputirten: Herren v. Hiller, v. Zacha, v. Schwarzenau und v. Esdorff überbracht werden. — Vorgestern ging seine Gnaden der Erzbischof von Przylucki nach Berlin ab, um, Seitens einer großen Anzahl Polen, die ebenfalls in den letzten Tagen Versammlungen gehalten und ihn zum Deputirten gewählt hatten, Sr. Majestät zu bitten, den mit der Untersuchung der Polnischen Verschworenen beauftragten Richtern möglichste Beschleunigung dieses Prozesses anzubefehlen, damit die Unschuldigen (?) schneller aus der Untersuchungshaft entlassen würden.

Wien, vom 20. April.

In den Konferenzen über die bayerischen Angelegenheiten in Galizien ist u. a. auch beschloffen worden, die Patrimonial-Gerichtsbarkheit der Adlichen aufzuheben, und statt derselben KK. Landgerichte einzuführen. — Der Kaiserlich Oesterreichische Votschaster am Hofe der Kaiserin, Graf von Appony, ist nach Wien berufen worden, um an den Beratungen bezüglich der Polnischen Angelegenheiten persönlich Theil zu nehmen. Man erwartet von diesem Diplomaten noch manchen näheren Aufschluß über die Gesinnungen und Pläne der Polnischen Emigration in Frankreich.

Erzherzog Ferdinand von Este wird, wie mehrere Blätter melden, ehe er sich nach Modena

begiebt, noch einmal nach Lemberg zurückkehren; auch soll es vortheilhaft sein, was über eine beabsichtigte Theilung der obersten Civil- und Militairgewalt in Galizien verlautete. Hinsichtlich der bayerischen Verhältnisse jener Provinz erfährt man nunmehr, daß die Entschliessung der hienit beschäftigten Konferenz, bei welcher der Hofkanzler von Sillersdorf das Referat hatte, dem Kaiser zur Unterschrift vorgelegt und von diesem angenommen worden sind. Sie enthalten die Aufhebung der weiteren Robothfuhren mit der K. Zusage: die weitere Regulirung der sämtlichen Robothten gegen Abgaben würde demnächst zu einer umfassenden K. Entscheidung führen. Die diesfallsigen bereits hier gedruckten K. Proklamationen sind vergangene Nacht mittelst eines eigenen Couriers nach Lemberg expedirt worden und sollen sogleich, wo möglich noch vor dem 19. d. M., als dem Geburtstag der Kaiserin, in allen Kreisen Galiziens promulgirt werden.

Aus Wien vom 18. April wird der Schlesischen Zeitung geschrieben: „Die hiesigen Maßregeln gegen die Paskisirung von Deutsch-Katholiken nach den Oesterreichischen Staaten werden auf Königl. Sächsischer Verwendung zurückgenommen, indem in den betreffenden Pässen die Religion der Reisenden nicht mehr bemerkt werden soll.“

Böhmische Grenze, vom 18. April.

Die Grenzboten enthalten in den neuesten Lieferungen wieder einen bemerkenswerthen „Brief eines Reisenden aus und über Galizien“, dessen Verfasser, ein höherer Oesterreichischer Offizier, unverkennbar die Feder jenes schon anderweitig literarisch bekannten genialen Soldaten führt. Aus seinem Munde wird denn endlich geglaubt werden, daß in Tarnow der Gubernialrath und Kreishauptmann Breundl Prämien auf die lebendig eingebrachten Auführer gesetzt habe, wie es in den Grenzboten heißt: um unnützes Blutvergießen zu verhüten, was gar nicht bezweifelt wird. Auf fallend erscheint es jedoch, auch diesen höhern Oesterreichischen Offizier der Lynchjustiz der Galizischen Bauern gewissermaßen auch dann noch das Wort reden zu hören, als nach Niederschlagung des Aufstandsversuchs die vereinzelt, von ihrem wahnsinnigen Unternehmen so blutig zurückgebrachten Edelleute und Herrschaftsbeamten nirgend mehr eine bedrohliche Stellung inne hatten. Sehr eigenthümlich lautet sein Lob der anfänglichen „Ordnung und Disziplin des Landvolks“, das „vortreffliche Notizen“ gehabt habe, bei seinen blutigen und traurigen Executionen zwar die Verdächtigen und leider auch manchen Unschuldigen, der als dem Kaiser treulos bezeichnet wurde, erschlug, aber Weiber und Kinder durchgängig schonte, Raub und Plünderung nicht beging. Erst bei dem Hinzutritte bösserer Elemente oder wenn die Bewohner der Edelhöfe sich hartnäckig ver-



theibigten, wären Ausnahmen eingetreten: dann wurde Feuer angelegt und geplündert. „Graf M., erzählt der Berichterstatter in demselben Athem weiter, flüchtete mit seiner Frau und seinem Knaaben. Auf der Landstraße hielten ihn Bayern an, hießen ihn ansprechen, und als sie ihn für einen der Hauptinsurgentenführer erkannt, wurde er mit Dreschflegeln todt geschlagen, sammt Kleidern, Uhr und Börse wieder in den Wagen gelegt und dem Kutscher geheissen, weiter zu fahren.“ Graf M. war ein vereinzelt flüchtender Mann, und das nennt der Verfasser Volksjustiz! Wo solche Vorgänge möglich, ist von Justiz und Recht nichts lebendig und wirksam. Der Verfasser muß übrigens mit Deutschland übel bekannt sein, um ansprechen zu können, er bezweifle, daß selbst in den meisten Gegenden Deutschlands es gelingen dürfte, das Landvölk, wenn einmal in ähnliche Aufregung gebracht, so schnell wieder in demselben Grade zu beruhigen und zu verhindern, nicht weit zahlreichere und größere Excesse zu verüben. In Deutschlands Gauen haben andere Staatliche und Regierungszustände solche Vorgänge unmöglich gemacht, und Das hätte der höhere Oesterreichische Herr Offizier wohl wissen können. Wie groß aber die Beruhigung der Galizier ist, das beweist das fortwährende Einrücken neuer Regimenter in die Provinz.

Brüssel, vom 18. April.

Aus den zahlreichen Verhören, die der Untersuchungsrichter Dufart mit den Personen vorgenommen, welche neulich bei der Proclamation Labiau's theilhaftig, geht hervor, daß der Verbündeten ziemlich Viele waren und der Hauptplan darin bestand, die Hauptstadt von Gent und andern Orten aus zu überfallen, sich der Armee, der Zeughäuser, Staatskassen &c. &c. zu bemächtigen, um eine Art agrarischer Gesetzgebung zu erlassen. Auf das Bestimmteste läßt sich schon jetzt versichern, daß die hiesigen Radikalen bei dieser wahnsinnigen Unternehmung keineswegs theilhaftig, sondern einige von ihnen sogar jetzt noch der Ansicht sind, die Polizei selbst habe Labiau (in Gent) begünstigt, und durch seinen Versuch einen Feldzug gegen das politische Vereinsrecht beginnen wollen.

Paris, vom 21. April.

Die Pairskammer sagte gestern in nicht öffentlicher Sitzung die erforderlichen Beschlüsse, um unverzüglich in Folge der königl. Verordnung vom 18. April zur Untersuchung und Aburtheilung des Attentats von Fontainebleau zu schreiten. Zweihundertzweihundzwanzig Pairs waren anwesend, zwölf waren durch Gesundheits-Umstände entschuldigt, Graf Montalivet war autorisirt wegzubleiben, weil er sich mit im Wagen des Königs befunden hat; die übrigen fehlenden Pairs sind nicht in Paris anwesend. Zu Weisshern des Präsidenten Herzogs Pasquier bei der Untersuchung

sind auf Befehl des Pairshofes von ihm der Herzog Decazes, Graf Portalis, Baron Girod (de l'Ain), und die Herren Bartsch, Merilhou und Franc-Carré ernannt worden.

(Bes. Ztg.) Der Angriff auf das Leben des Königs hat die Rente auch nicht um eine Centime fallen machen. In dieser einen Thatfache liegt die Charakteristik des Ereignisses. Die Rente würde sicher gefallen sein, wenn das Attentat ein politisches gewesen wäre. Es ist nicht immer nöthig, daß ein Mörder unmittelbar von einer politischen Parthei getrieben worden, um seiner That den Charakter eines politischen Ereignisses zu geben. Es genügt schon, daß irgend eine Parthei im Stande wäre, die That und ihre Folgen in ihrem unmittelbaren Interesse auszunutzen. Bei allen früheren Mordanschlägen auf das Leben des Königs standen politische Partheien im Hintergrunde bereit, sich die Verwickelungen, die dem Tode des Königs folgen mußten, zu Nutzen zu ziehen; und hierin lag bei den Meisten allein der Grund, daß sie einen politischen Charakter hatten. Nie hat eine Parthei als solche in der neueren Zeit sich in Frankreich dazu verstanden, den Königsmord zu einem Mittel ihrer Herrschaft zu machen; Fieschi, Morey, Alibeaum mochten mehr oder weniger mit einzelnen Legitimisten oder Republikanern in Verbindung stehen, ja Einzelnen ihre Absicht, den König zu ermorden, mitgetheilt haben. Das alles aber verhindert nicht, daß dennoch ihre Anschläge in engerm Sinne keine Partheihandlung, sondern rein vereinzelte Thatfachen waren. Aber die Partheien standen bewaffnet hinter ihnen bereit zum Handeln, sobald die Gelegenheit günstig; und darin lag dann im weitern Sinne der politische Charakter ihrer Versuche, die mittelbare Theilnehmung der Parthei. Und in dieser indirekten Theilnehmung selbst lag auch die Gefahr für die bestehenden Zustände. Gegenwärtig aber ist in dieser Beziehung Alles vollkommen geändert. Keine einzige Parthei, weder die Legitimisten, noch die Republikaner, noch die Socialisten stehen in geschlossenen Reihen da. Es giebt noch Legitimisten, noch Republikaner und auch Socialisten genug, aber keine legitimistische, keine republikanische Parthei mehr, die in sich selbst irgend einen persönlichen und thatsächlichen Zusammenhang hätte. Und daher erscheint denn nothwendig die That Lecomte's als eine vollkommen vereinzelte, als der Ausbruch eines rein individuellen Wahnsinns.

Man erzählt jetzt auch ziemlich verlässlicher Quelle, daß der Prinz von Joinville allerdings den Großfürsten Constantin in Toulon empfangen und ihm die Honneurs seines Besuchs in Frankreich machen sollte. Allein der Prinz hatte gleich bei der ersten Eröffnung erklärt, er wolle sich bei der gegenwärtigen Stimmung für Polen durch einen solchen Schritt nicht unpopulär machen, und



Selbst dem Könige gegenüber wußte er durch entscheidende Gründe seine Weigerung zu rechtfertigen. Großfürst Constantins erste Frage, als er in Toulon ankam, war nach dem Prinzen Joinville, und auf des Seepräfecten verlegene Antwort, derselbe sei in Paris, erklärte der Großfürst, das strengste Inognito beobachten zu wollen. Bei dem späteren Empfang der Civil- und Militärbehörden sprach der Großfürst sein lebhaftes Bedauern aus, nicht so glücklich gewesen zu sein, den Prinzen von Joinville in Toulon begrüßt haben zu können, und hegte die Hoffnung, er werde mit dem Herzog von Aumale in Algier glücklich sein.

Abraham Pascha wird zum 24. hier erwartet. Er bezieht im Palast Elysee-Bourbon eine Reihe glänzend eingerichteter Gemächer. Zehn Arabische Pferde sind bereits zu seinem und seines Gefolges Gebrauch eingetroffen. Wenige Tage nach seiner Ankunft wird auf dem Marsfelde eine große Heerschau über alle in Paris garnisonirende Truppen und alle Regimenter der ersten Militair-Division stattfinden.

Toulon, 17. April. Die Russische Flotte macht eben ihre Vorbereitungen zur Abfahrt. Wenn der geringste günstige Wind eintritt, wird sie diesen Abend absegeln.

London, vom 20. April.

In Irland vermehren sich die durch Mangel an Lebensmitteln hervorgerufenen Gewaltthatigkeiten und Tumulte. Die Dubliner Evening-Post meldet vom 15. April aus Carril am Suir in der Grafschaft Tipperary: „Die Stadt ist in einem schrecklichen Zustande. Das Volk ist aufgestanden und hat alle Mehl- und Lebensmittel-Magazine erbrochen. Unglücklicherweise war der außerordentliche Friedensrichter in Amtsgeschäften abwesend und keine von den Vocalmagistrats-Personen vorhanden, das Militair zum Einschreiten aufzufordern. Der hungernde Haufe hatte daher freie Hand, und die Stadt ist in einem Zustand, als wäre sie von den Sikhs geplündert worden. Alle Victualienhändler sind rein ausgeleert, und die Mehl- und Getreide-Magazine wesentlich beraubt worden. In Clonmel und Tipperary, zwei sehr ansehnlichen Städten, haben ebenfalls bedeutende Tumulte wegen Mangels an Lebensmitteln stattgefunden. Die Noth zwang die Armen, schreibt der Correspondent des Morning-Chronicle, auf diese Art die öffentliche Aufmerksamkeit bestimmt in Anspruch zu nehmen. Bei der Lage der Leute ist es ein Wunder, daß sie es so lange ertragen. Am 14. April früh fing das Volk in Tipperary an, die Backerladen zu plündern, erbrach Mehlmagazine, aus denen 50 Fässer mit Weizenmehl genommen wurden, und schlug die Polizei in die Flucht. Ein Mehltransport wurde mitten in der Stadt zum größten Theil von den armen Leuten geplündert. Die bewaffnete Macht stellte die Ruhe endlich her, und jetzt stehen Kanonen in den Stra-

ßen aufgefahen, und fast alle jungen Männer der Stadt sind als Spezial-Constabel vereidigt.

Das Postdampfschiff Hibernia hat Nachrichten aus Neu-York bis zum 31. März mitgebracht. Im Senate zu Washington war die Debatte über die Oregonfrage noch immer nicht beendigt. Von besonderer Wichtigkeit war die Senatssitzung vom 24., in welcher die nachstehende „besondere Botschaft“ des Präsidenten Volk vorlesen ward: „An den Senat der Vereinigten Staaten! In Beantwortung der Frage des Senats, welche in seinem Beschlusse vom 17. v. M. enthalten ist: ob nach meinem Urtheile irgendwelche Umstände, die mit den auswärtigen Beziehungen des Landes in Verbindung stehen oder daraus entspringen, gegenwärtig eine Vermehrung unserer Land- und Seemacht erheischen und von welcher Art, wenn dies sich so verhalte, jene Umstände seien? muß ich die Ansicht aussprechen, daß allerdings eine weise Vorsicht eine solche Vermehrung erheischt. In meiner Jahresbotschaft vom 2. Dez. empfahl ich der günstigen Begutachtung des Congresses eine Vermehrung unserer Seemacht, insbesondere unserer Dampfflotte, und die Aushebung einer angemessenen Militärmacht zum Schutze derselben unserer Bürger, welche nach Oregon auszuwandern für rathsam erachten möchten. Seitdem habe ich keine Ursache gefunden, jene Anempfehlungen zu widerrufen oder abzuändern. Im Gegentheile liegen Gründe vor, welche es nach meinem Urtheile rathsam machen, nicht bloß meine Anempfehlungen rasch zum Vollzuge zu bringen, sondern auch noch weitere Vorsorge für die öffentliche Verteidigung zu treffen. In Berichten des Kriegs- und des Flottensekretärs vom 29. Dez. und 28. Jan., die mit meiner Genehmigung abgefaßt wurden, ist die Erwägung dieser weiteren Vorsorge vor die betreffenden Comités beider Congresshäuser gebracht worden. Spätere Ereignisse haben mich in der Ansicht bestärkt, daß die darin enthaltenen Anempfehlungen als Vorsichtsmaßregeln zweckmäßig seien. Es war ein weiser Grundsatz des Vaters dieses Landes, daß die Rüstung für den Krieg eines der wirksamsten Mittel zur Erhaltung des Friedens sei, und daß wir, indem wir durch Pflege des Friedens Ausgabegerlegenheiten vermeiden, zugleich bedenken müssen, daß rechtzeitige Ausgaben, um der Gefahr zu begegnen, häufig weit größeren Ausgaben zur Antreibung der Gefahr vorbeugen. Die allgemeine Verpflichtung zur Erfüllung dieser Pflicht wird durch Jedermann bekannte Thatsachen sehr gesteigert. Es besteht gegenwärtig eine Streitfrage bezüglich des Oregongebiets zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien und während, so viel wir wissen, die Beziehungen des letzteren Landes zu allen europäischen Nationen den friedlichsten Charakter tragen, macht es ungewöhnliche und außerordentliche Rüstungen und



Kriegsanstalten in der Armee und Flotte, sowohl daheim als in seinen Nordamerikanischen Besitzungen. Es kann nicht verhehlt werden, daß, wie aufrichtig auch der Friedenswunsch sein mag, diese Rüstungen und Anstalten im Falle eines Bruches gegen unser Land gebraucht werden würden. Was immer der ursprüngliche Zweck dieser Vorsehrungen sein mag, so ist die Thatfache unzweifelhaft, daß sie gegenwärtig, wenigstens theilweise, im Hinblick auf die vorliegende Möglichkeit eines Krieges mit den Vereinigten Staaten betrieben werden. Die allgemeine Zweckdienlichkeit, vermehrte Kriegsvorsehrungen zu treffen, wurde schon im Januar in der Britischen Thronrede ausdrücklich angedeutet und seitdem von den Ministern der Krone in beiden Parlamentshäusern wiederholt behauptet. Bei diesem Stande unserer Beziehungen zu Großbritannien kann ich die Angemessenheit einer Vermehrung unserer Vertheidigungsmittel zu Lande und zur See nicht bezweifeln. Dieselbe kann Großbritannien keinen begründeten Anstoß geben und die Gefahr eines Bruches nicht vergrößern. Wenn wir, im Gegentheile, unsere Arme ruhig über einander schütten und am Ende plötzlich zur Behauptung unserer begründeten Rechte in Feindseligkeiten verwickelt würden, ohne irgend entsprechende Vorsehrungen getroffen zu haben, so würden wir dem Lande aufs schwerste verantwortlich sein. Wird die Collision zwischen beiden Ländern, wie ich aufrichtig verträte, glücklich abgewendet, so werden die dem Schatz aus den nöthigen Kriegsvorsehrungen erwachsenden vermehrten Ausgaben nicht verloren sein, während sie im Falle einer solchen Collision für die Aufrechthaltung unserer Nationalrechte und unserer Nationallehre durchaus unerlässlich sind. Ich habe noch keinen Grund gefunden, die Anempfehlungen meiner Jahresbotschaft in Bezug auf die Oregonfrage abzuändern oder davon abzulassen.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. April. (Magb. Z.) Ueber die Beschickung der Landes-Synode durch Laien und über die Art, wie diese gewählt werden sollen, erfährt man jetzt das Nähere, daß auch die Ober-Präsidenten der Provinzen an der Synode theilnehmen und daß von ihnen die erste Wahl der Laien ausgehen wird. Sie ernennen nämlich jeder in seiner Provinz 18 kirchlich gesante Laien, und zwar 6 aus dem Ritter-, 6 aus dem Bürger- und 6 aus dem Bauernstande; gleichsam die Urwahlen; denn aus diesen 18 sollen die ehemaligen Mitglieder der Provinzial-Synoden, d. h. die Geistlichen, 3 für jede Provinz herauswählen. Doch werden nur sechs Provinzen dabei participiren und nur 18 solcher Laien die Landes-Synode besuchen, da, wie es heißt, Rheinland und Posen ausfallen.

Berlin. (Wes. Z.) In die bald zu bern-

sende „Reichssynode“ sind die Berliner Hofprediger Ehrenberg, Thieremin, Strauß und Snehlage berufen. Als Mitglieder der theologischen Fakultät in Berlin werden die Herren Reander, Twesten und Hengstenberg eintreten, indem Marheineke leider noch immer durch Unwohlsein von den Geschäften entfernt gehalten wird. Lehrer des Kirchenrechts an der hiesigen Universität ist Professor Stahl, bekannt auch im größern Publikum durch seine Sendschreiben für Hengstenberg.

Münster, 22. April. So eben ist der Steckbrief gegen den verschwundenen Rechnungsrath Bachmeister erschienen und veröffentlicht. Die unterschlagenen Summen werden darin zum Betrage von 60,000 Thlr. angegeben.

Coessfeld, 20. April. Die augenblickliche Sequestration der fürstlich Salmischen Güter macht um so mehr von sich reden, als das fürstliche Haus hier sehr geliebt und geachtet ist. Wir können indeß aus guter Quelle versichern, daß die Sequestration ihre längste Dauer erreicht hat, und sämmtliche Aignaten der fürstlichen Familie binnen Kurzem in einem desfalls anberaumten Termine zusammentreten werden, diesen unangenehmen Proceß aus der Welt zu räumen.

Danzig. Am 14ten d. reiste ein aus Limburg gebürtiger, 38 Jahr alter Mann hier durch, welcher als Kammerdiener des Großfürsten Thronfolgers von Rußland angeworben sein soll. Der Mann ist eine wahre Naturmerkwürdigkeit, 7 Fuß 8 Zoll groß und verhältnißmäßig und kraftvoll ausgewachsen. Die Brust zwischen den Armen mißt 28 Zoll. Er hat eine feste Muskelkraft und eine schöne Stimme bei blühender Gesundheit.

#### Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 30ten April, Vormittags 10 Uhr. Unter andern: 1) Erbauung eines Hauses auf dem Möllendamm für den Aufseher der Korbweidenpflanzung; 2) Verpachtung der Ablage zu Hodejuch; 3) Verbreiterung des Zacharias-Ganges auf der Laskadie; 4) Anlage eines Kanals neben dem ehemaligen Gramwischen Grundstück No. 1118.

Hessenland, Vorkcher.

#### Theater.

Am 27ten hatte unser Publikum die eben so unvorbereitete als hohe Freude, Dlle. L. Luczek, königliche Hof-Opern-Sängerin zu Berlin, als Amina in der Nachtwandlerin von B. Bellini zu hören, zu sehen und zu bewundern.

Viele, recht bedeutende Talente sind in dieser Partie, unstreitig eine höchst dankbare für eine vollständig ausgebildete Sängerin der neu-italienischen Schule, über die hiesige Bühne gegangen; die Partie selbst ist — wir dürfen beinahe so sagen — der Liebling des Publikums geworden; aber wir hörten und sahen keine, welche Dlle. L. Luczek — nach unserem Dafürhalten nicht übertroffen hätte. Francilla Viris war nie hier, und S. Heinemann hat die Amina hier nicht gesungen. Wahrlich, nur solche Großen sind würdige Nebenbuhlerinnen für L. Luczek.



Bei einer jugendlich frischen Stimme, einem mehr als ausgedehnten Stimm-Register und einer sichern Kraft in jeder Region dieses Registers, zeigt diese Künstlerin uns eine seltene Fertigkeit, bewährten Geschmack und gediegenden Vorrath. Ihre Erscheinung ist anmuthig und einnehmend, und ihr Spiel, welches im ersten Akte nicht ganz frei schien, war im 2ten und 3ten Akte in Schmerz und Freude gleich edel gehalten: sie gab uns Wahrheit, dabei ist ihre Lieblichkeit groß. Die kindliche Freude beim letzten Erwachen, der Triumph ihrer ganzen Rechtfertigung, der wir möchten sagen, das Blut in ihre Wangen zurückrief, — gelangen meisterhaft.

Watum will dieser glänzende Stern uns nicht länger leuchten?

Wir dürfen nicht schließen, ohne Herrn Voss zu bitten, allen seinen Partien denselben Fleiß und dieselbe Lust zu widmen, welche seinen Elwino so vortheilhaft auszeichneten.

### Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 19ten bis incl. 25ten April 1846: 5802 Personen.

#### Barometer- und Thermometerstand bei E. F. Schulz & Comp.

April.	26	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	26.	333.55	332.37	329.82
a 10° red. u. r.	27.	329.89	336.57	333.28
Thermometer	26.	+ 7.0	+ 13.0	+ 8.0
nach Réaumur	27.	+ 3.4	+ 5.7	+ 1.2

#### Bekanntmachung.

Der wiederholt ergangenen Aufforderung ungeachtet, ist die bestehende Vorschrift, wonach die geprüften Bau-Conducteure alljährlich bei der Königl. Regierung, in deren Bezirk sie gearbeitet haben, am Schlusse des Jahres, unter Einreichung eines Verzeichnisses ihrer Arbeiten sich melden müssen, vielfach unbeachtet geblieben, so daß die nöthige Uebersicht über ihren Aufenthaltsort und ihre Beschäftigung nicht erhalten werden kann. Ich finde mich daher veranlaßt, nicht nur für die Folge die pünktliche Beachtung jener Vorschrift in Erinnerung zu bringen, sondern auch sämtliche Bau-Conducteure, welche zur Zeit nicht mit Aufträgen der Königl. Regierungen versehen, sondern für andere Behörden, Communen, Eisenbahn-Gesellschaften, oder Privat-Personen beschäftigt sind, hierdurch aufzufordern, binnen vier Wochen ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort und ihre dermalige Beschäftigung mir unmittelbar und zwar unter Angabe ihrer Vornamen und des Datums des Bau-Prüfungs-Zeuanisses, schriftlich anzuzeigen, und dabei zugleich zu bemerken, ob sie zur Annahme einer etatsmäßigen Baumeister-Stelle oder auch selbst zu diätarischen Beschäftigungen, besonders bei Chausseebauten bereit und ihr jetziges Verhältniß aufzugeben geneigt und im Stande sind. Diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, haben zu gewärtigen, daß sie bei Besetzung der etatsmäßigen Baubeamten-Stellen überhaupt unberücksichtigt bleiben.

Gleichzeitig bemerke ich, daß die bei Communal-Eisenbahn, oder Privatbauten beschäftigten Bau-Conducteure, welche bei der an sie ergehenden Aufforderung zur An-

nahme einer etatsmäßigen Baubeamten-Stelle dieselbe ablehnen, demnach nicht weiter darauf Anspruch machen dürfen, bei Besetzung derartiger Stellen nach ihrer Anciennetät berücksichtigt zu werden.

Berlin, den 14ten April 1846.

Der Finanz-Minister. (gez.) Flottwell.

### Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft, die statutarisch auf den letzten Donnerstag des Monats Mai bestimmt ist, findet in diesem Jahre,

Donnerstag den 25ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, und eventuell die folgenden Tage hier im Börsenhause, statt.

Wir laden zu derselben ergebenst, unter Bezugnahme auf die betreffenden Paragraphen des Statuts, namentlich die §§. 33, 54 und 58, ein.

Gegenstände der Berathung werden insbesondere sein:

- 1) Diejenigen Abänderungen unseres Statuts, welche nach nunmehr eingegangener Entscheidung Er. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers auf den diesfälligen Beschluß der General-Versammlung vom 30sten Mai 1844 vom Verwaltungsrathe und von uns werden vorgeschlagen werden.
- 2) Die Beschlußnahme darüber, ob die Tilgung der, nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom 26sten Mai 1842, gegen Ausstellung von 2500 Stf. Obligationen à 200 Thlr. contrahirten Schuld in der Art, wie die General-Versammlung vom 30sten Mai 1844 bestimmt hat, oder anderweit bewirkt werden soll.
- 3) Die Beschaffung der, zur Vollendung des Baues der Haupt- und Zweigbahn noch erforderlichen 600,000 Thlr.

Die Präsentation der sofort zurückzufolgenden Aktien, Beaufsichtigung der zur Versammlung Erscheinenden und der Feststellung ihres Stimmrechts, so wie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimmkarten, geschieht an den beiden, dem Versammlungs-Termine vorausgehenden Tagen in unserem Bureau in dem Empfangsgebäude hieselbst. Es werden dabei die Aktien, auf welche Stimmkarten erteilt sind, mit einem die Jahreszahl „1846“ enthaltenden Stempel auf der Rückseite versehen, und kann auf so gestempelte Aktien, bei ihrer event. abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht erteilt werden. Für spät Zureisende wird die Prüfung der Legitimation und die Ertheilung der Stimmkarten ausnahmsweise noch an dem Versammlungstage, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Morgens erfolgen, später und am Versammlungsorte selbst ist dies durchaus unthunlich.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände und der Verwaltungsbericht können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung von uns entgegen genommen werden.

Stettin, den 4ten April 1846.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Schlutow. Fressdorff.  
Khades.

#### Bekanntmachung.

Nach dem Beschluß der diesjährigen General-Versammlung der Aktionäre der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern soll für jede Aktie à 500 Thlr.,



außer den berechtigten 4 pro Cent Zinsen für die Zeit vom 1sten Januar 1846, eine Dividende von 300 Thalern ausgezahlt werden.

Indem wir dies hiemit zur öffentlichen Kenntniss bringen, machen wir zugleich bekannt, daß sowohl diese Dividende, als auch die am 1sten Mai d. J. fällig werdenden halbjährigen Zinsen gegen Ausreichung der betreffenden Dividenden-Scheine und Coupons in der Zeit vom 1sten bis ultimo Mai c., täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, gezahlt werden sollen:

- 1) hier in Stettin bei der Kasse der unterzeichneten Bank;
- 2) in Berlin:
  - a) bei den Herren Mendelssohn et Co.,
  - b) bei den Herren Breeß und Gelpke;
- 3) in Altona bei den Herren F. H. et G. F. Baur,
- 4) in Leipzig bei den Herren Dürbig et Co.
- 5) in Magdeburg bei dem Herrn Wilhelm Matthee,
- 6) in Danzig bei den Herren Th. Wehrend et Co.,
- 7) in Königsberg i. N. bei den Herren D. Stabl et Co.,
- 8) in Anclam bei dem Herrn A. F. Wendorf,
- 9) in Stralsund bei dem Herrn F. E. Musculus,
- 10) in Stolp bei dem Herrn Joh. Strick.

Stettin, den 26ten April 1846.  
 Directorium der Mittelschafflichen Privat-Bank  
 von Vommern.  
 gez. Dumrath. Jöbst.

### Todesfälle.

In seinem 76sten Lebensjahre verstarb heute früh 7 Uhr der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Wolff, tief betrauert von seinen Hinterbliebenen.

Stettin, den 25ten April 1846.

Unsere liebe Helene starb heute in einem Alter von 7½ Monaten in Folge des Stichtussens, welches wir Verwandten und Freunden mit tief betrübten Herzen anzeigen. Berlin, den 26ten April 1846.  
 Robert Heppner und Frau

### Anzeigen vermischten Inhalts.

**Die Färberei, Druckerei,  
 Wasch- und Flecken-  
 reinigungs-Anstalt**

von

**W. Spindler in Berlin,**

Stettin, Breitestraße No. 345,

empfiehlt sich im saubersten Waschen, Färben, aller Seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, und werden alle Arbeiten aufs Eigene, schnell und zu den möglichst billigsten Preisen ausgeführt.

### Schützen-Verein der Handlungs-Gehülfen.

Freitag den 1sten Mai, Abends 8 Uhr:

### Wissenschaftlicher Vortrag.

Die Vorsteher.

Die dem Namen nach gekannte Dame, die am 28sten, Vormittags, 2 Stück Leinen für 26½ Tlre. kaufte und Geld in Zahlung gab, wolle sich gefälligst nochmals dahin Hofmarkt No. 718 a bemühen.

Vom 1sten Mai ist täglich frische Milch in der kleinen Domstraße im Hause des Herrn Großklas No. 768, auf dem Hofe eine Treppe hoch, zu haben, auch dicke Milch in gläsernen Satten, und empfehle solche, da die Milch sehr schön ist. W. Krämling.

Junge Moorrüben, Bohnen und Kopfsalat billigt bei  
 Groß & Bayer in Grabow.

In meiner jetzt auf das Zweckmäßigste eingerichteten Küche können die größten Bestellungen schnell ausgeführt werden, und empfehle mich bei vorkommenden Besessenen, Dinern und Soupers, so wie für einzelne Speisen und Menagen außer dem Hause, den hiesigen und auswärtigen Herrschaften ganz ergebenst.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891.



Bekändige Kesselfeuerleistung nach Eöslin, Stolp und Danzig ist auf der gr. Laßadie im braunen Hof.  
 W. Schults.

Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir, bei Eröffnung der Stettin-Stargarder Eisenbahn, mein Caffee-Haus aufs freundlichste in Erinnerung zu bringen, und werde stets bemüht sein einen jeden mich Besuchenden mit guten

### Speisen und Getränken

billigt zu bedienen.

Gleichzeitig empfehle ich meine neu in Stand gesetzte und verdeckte Kegelbahn den Herren Kegelschützen besess. L. Hedemann in Finkenwalde No. 7.

Von meiner an der Oder, den Salzspeichern gegenüberliegenden Wiese sind noch 25 Morgen für dies Jahr zu vermieten.

Friedrich Voll,  
 Rosengarten No. 277.

### Mietgesuch.

Zum 1sten Mai d. J. wird eine unmobilierte Wohnung von zwei Stuben und einem Entree, oder von zwei geräumigen Stuben, in der Oberstadt gesucht. Vermietter wollen sich deshalb gefälligst an den Hofrath Bourwieg, Hafenstraße No. 97, wenden.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Mannschaft etwas zu bergen, da ich für keine Zahlung einstehe.

F. S. Benjer,  
 vom Händoverischen Schiffe Johanna Brons.

Samstag Abend ist vor dem Börsengebäude ein Opernglas gefunden worden; der Eigentümer kann es abholen Vollenstraße No. 785, 2 Treppen hoch, Abends nach 7 Uhr.



Während des Jahrmaktes Abends Harfen-Musik.  
J. N. Herbst, Louisenstraße No. 740.

## Ergebnste Anzeige für Damen.

Den hochgeehrten Damen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich diesen Markt nicht im Hause des Herrn Malbranc ausstehe, sondern gegenüber im Hause des **Uhrmacher Herrn Priem**, kleine Domstraße No. 686. Zu gleicher Zeit empfehle ich besonders in diesem Markt: neueste Art Corsets, so wie eine ganz neue Art Koffhaar-Nöcke und Kleideröcke von Koffhaaren, was bis jetzt noch nicht da war, so wie Steppröcke in größter Auswahl.

# G. Lottner,

Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin.

Ab den 1sten Mai will ich meinen Bagger wieder billig vermieten. Carl Hirsch.  
Vommerensdörff bei Stettin.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Grapengießerstr. No. 415 eine Fuß- und Mode-Handlung neu etablirt und meine bisher in der Schuhstraße geführte Blumen-Fabrik damit vereinigt habe.

Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe ist mein Lager mit den neuesten Mode-Gegenständen assortirt und indem ich um geneigten Zuspruch bitte, gebe ich die Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

## J. C. Ebeling, junior.

## Fr. Rohr in Stettin,

Schulzenstraße

zu erfragen bei dem Viktualienhändler Schade, empfiehlt sich mit ein- und zweispännigem, verdecktem und in Federn hängendem Fuhrwerk zum Transportiren der Meubles in- und außerhalb Stettins.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Glasbrocken, Lumpen und Knochen werden die höchsten Preise bezahlt bei

M. A. Cohn, Krautmarkt No. 976, bei der Pumpe.

Echte und unechte Militair-Tressen, Gold und Silber werden aufs höchste bezahlt von

M. A. Cohn, Krautmarkt No. 976, bei der Pumpe.

Nach Stockholm

wird prompt expedirt das schwedische Schiff Hopper, Capt. J. G. Borgström; dasselbe hat einen großen Theil der Ladung angenommen, hat aber noch Raum für Güter. Näheres bei

Fr. von Dadelzen.

20,000 Stück alte Dachsteine werden zu kaufen gesucht durch Julius Ewert, Frauenstraße No. 911.

## Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 93sten Lotterie werden hiemit ersucht, die Erneuerung zur 9ten Klasse spätestens bis den 2ten Mai c. Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Milenach, J. C. Nollin,  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Geldverkehr.

1000 Thlr. a 5 pCt. werden auf ein biesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Obligation von 2800 Thlr. oder auch 3300 a 5 pCt. Zinsen ist zu cediren. Darsüber erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

4000 bis 5000 Thaler werden auf ein neuerbautes Haus in der besten Gegend der Stadt und innerhalb des Feuerfassenwerths gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

## Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, den 27 April 1846.

	Zins- fuß.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	97½	96½
Prämien-Scheine der Seeh. a 50 Thlr.	—	88	—
Kur- u. Neumark. Schuldversch.	3½	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97½	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	95½	—
Grosch. Pos. do.	4	102½	—
do. do.	3½	93½	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—	95½
Pomm. do.	3½	97½	—
Kur- und Neumark. do.	3½	98½	—
Schlesische do.	3½	97½	97½
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Audere Goldmünzen a 5 Thlr.	—	12½	11½
Disconto	—	3½	4½

## Action.

Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	—	96½
do. do. Prior.-Obl.	—	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	117
do. do. Prior.-Obl.	4	100	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	121½
do. do. Prior.-Obl.	4	96½	—
Rheinische Eisenbahn	—	—	91½
do. Prior.-Obl.	4	96½	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	111	110
do. Litt. B.	—	—	101½
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	117
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	111½
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Köln Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. o.	4	97½	96½
do. Priorität	4	97	—

Hierbei zwei Beilagen.



# Erste Beilage zu No. 51 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 29. April 1846.

## Officielle Bekanntmachungen.

Nachstehende Sachen, nämlich:

- 1) eine Senfe,
- 2) ein Sack mit Zucker,
- 3) ein zerbrochener silberner Köffel,
- 4) eine Kuhhaut,
- 5) sieben Bronze-Leuchter,
- 6) eine kupferne Kasserole,
- 7) vierzehn Weinflaschen,
- 8) fünf Leuchter,
- 9) ein Schlappeltz von Kasefell mit grünem Oberzeug,
- 10) eine eingehäufte etwas hohe silberne Taschenuhr, das Schlüsselloch mit einer kleinen Kapsel bedeckt,
- 11) ein seidenes Taschentuch mit roth-, gelb und schwarz-streifiger Kante, gelbem Spiegel mit schwarzen Pfeilen und rothen Würfeln,

sind als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen, und werden alle diejenigen, welche daran Eigenthums-anprüche geltend zu machen haben, aufgefordert, in der Kustodie im Verhörzimmer No. 1 vor dem Kriminal-Aktuarius Medenwaldt im Termin

den 2ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, zu erscheinen, widrigenfalls über diese Sachen anderweitig disponirt werden wird.

Stettin, den 2ten April 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
Criminal-Deputation.

## Damm- und Brückengeld-Pacht-Ausgebot.

Es soll das an der Lebelsche Alt-Damm, dem sogenannten Dammzollhause, für die Benutzung der Damm-straßen von hier nach der Stadt Alt-Damm tarifmäßig zu erhebende

Damm- und Brücken-, auch Brücken-Aufziehgeld, mit den Wohngeleisen für den Pächter im Zollhause, den dazu gehörigen Stallungen, Scheunen, dem Hof-raume, Gartenlande und zwölf Morgen Wiesen, sowie dem gegenüberliegenden Dammwärter-Hause,

vom 1ten Juli 1846 ab

entweder auf drei Jahre oder auf unbestimmte Zeit, nämlich vorerst auf ein Jahr, mit stillschweigender Verlängerung des Vertrages von Jahr zu Jahr, bei sechsmonatlicher Vorberkündigung und jährlicher Stei-gerung der Pachtsumme um 2 Prozent, dem Meist-bietenden überlassen werden.

Es steht hierzu Termin  
am 15ten Mai d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,  
im hiesigen Königl. Pachtbureau,  
im Dienstzimmer des Steuer-Raths,

an, in welchem sich einzufinden Pachtlustige, welche eine Kaution von 1000 Thlr. baar oder in Staatspapieren vor der Zulassung zum Gebot zu deponiren vermögen wir hiemit einladen.

Nachgebote werden nicht angenommen und der Zu-schlag erfolgt mit Vorbehalt höherer Genehmigung.

Zur Zeit wird eine Jahrespacht von 6122 Thlr. im 5ten Jahre gezahlt und der Pächter hat vom Tage der Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Stargard eine Pachtzahlung von 4022 Thlr. pro Jahr übernommen.

Nachschlich wird noch bemerkt, daß dem Pächter der Betrieb einer Molkerei zum Handel, wozu das Grund-stück besonders geeignet ist, auch einer Restauration für gebildete Gäste gestattet ist.

Die speziellen Lizitationsbedingungen sind in unserer Registratur zur Einsicht, während der Dienstkunden, ausgelegt. Stettin, den 3ten April 1846.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

## Sicherheits-Polizei. Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Schiffs-Knecht Zeise ist berufen, aber nicht angekommen.  
Ueckermünde, den 18ten April 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Carl Friedrich Wilhelm Julius Zeise; Stand, Schiffsknecht; Geburtsort, Balz an der Warte; Wohnort, ebendaseibst; Religion, evan-gelisch; Alter, 25 Jahre; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, frei; Augen, braungelb; Augen-brauen, dunkelblond; Nase, spitz; Mund, starke Ober-lippe; Zähne; vorne vollzählig; Bart, blond und stark; Kinn, spitz; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, klein-untersetzt. Besondere Kennzeichen, hat einen spitzigen Oberkopf.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei A. Hofmann & Comp. in Berlin erschien so eben und ist in der Unterzeichneten zu haben:

## Nachtseiten der Berliner Gesellschaft.

### Sociale Lebensbilder der neuesten Zeit.

1. Band. 18 Bogen. 8vo mit 2 Illustrationen. Preis 1 Thaler.

Inhalt: Der Arme darf nicht weinen. — Vigilanten-unsug. — Modernes Gargonleben. — Wie ich ein Dieb wurde. — Die Bettlerin an der Schlossfreiheit. — Das Arbeitshaus in Berlin und seine Bewohner oder die Proletarier und Verbrecher der Residenz.

Freunden einer pikanten Lektüre empfehlen wir dies ses, die gegenwärtigen Berliner Zustände scharf zeichnende Werk angelegentlichst, und machen besonders die resp. Leihbibliotheken darauf aufmerksam.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,  
in Stettin.

In der Buchhandlung von

# Ferd. Müller

im Börsengebäude ist zu haben:

## Merkwürdige Prophezeiungen

auf die Jahre 1844 bis 1850. Uebersetzt von Dr. Eberhard. Preis 2 Egr.



## Gerichtliche Vorladungen.

### Edictal-Citation.

Den nachbenannten Inhabern sind die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe ihren Anzeigen nach, theils verbrannt und theils gestohlen worden.

- 1) dem Bauerhofsbesitzer Tobias Voelcker zu Kossow der Pfandbrief Neikewitz, Pauenburgschen Kreises, Stolpeschen Departements, No. 54 über 300 Thlr. nebst Zins-Coupons, Serie I. No. 5 bis 8;
- 2) der Kammerei-Kasse zu Schenflies die Pfandbriefe Sommerdors, Demminschen Kreises, No. 53 über 500 Thlr., Güls, Demminschen Kreises, No. 2 über 400 Thlr., beide Anklamischen Departements, Cantrich, Greiffenbergischen Kreises, Treptowschen Departements, No. 57 über 200 Thlr., sämmtlich mit Stich-Coupons, Serie I. No. 8.

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiermit die öffentliche Vorladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe nebst Zins-Coupons alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfandinhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sei, sich berechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Johannis- und Weihnachten-Zins-Termine bei unseren Departements-Kassen zu Anklam, Stargard, Treptow a. d. Rega und Stolp in den ersten 8 Tagen des Monats Juli 1846 und Monats Januar 1847, oder bei uns in in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem auf den 19ten Februar 1847, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Registratur-Zimmer anstehenden Termine zu melden, die Pfandbriefe und resp. die Zins-Coupons vorzulegen und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten.

Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und resp. auf die Zins-Coupons präcluidirt und deren verlustig erklärt, die benannten Pfandbriefe und resp. die Zins-Coupons werden amortisirt und für ungültig erklärt, auch den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zins-Coupons gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden.

Stettin, den 3ten April 1846.

Königl. Preuss. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf v. Eickstedt-Peterswald.

Öffentliche Vorladung der unbekannten Gläubiger des Justizcommissarius Labes und offener Arrest.

Von dem unterzeichneten Oberlandesgerichte ist über den Nachlass des am 8. Februar d. J. hieselbst verstorbenen Justizcommissarius Otto Friedrich Labes wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger heute der erbbaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, der Justizrath Reich hieselbst zum Kurator der Nachlassmasse und zum Contradictor interimistisch bestellt, der offene Arrest verhängt, und ein Liquidations-Termin auf

den 29. Mai d. F., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Oberlandesgerichte vor dem Oberlandesgerichtspräsidenten Justiz-Rath Ludwig angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Hartmann, Lense, Calow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweis, mitteln anzugeben, die darüber sprechenden Dokumente

vorzulegen und sich über die Ernennung des Kurators und Contradictors zu erklären.

Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte werden für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, uns davon sofort treulich Anzeige machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in unser Depositum abzuliefern. Eine jede auf andere Weise erfolgte Zahlung oder Ausantwortung wird für nicht geschehen geachtet und das gezahlte oder Ausgeantwortete zum Besten der Masse nochmals beigetrieben, auch ein jeder Inhaber solcher Gelder und Sachen, welcher dieselben verschweigt oder zurückhält, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes, und andern Rechtes für verlustig erklärt.

Stettin, den 9. März 1846.

Königliches Oberlandesgericht.

Erster Senat.

## Substationen.

### Substations-Patent.

Die zum Nachlass des Mühlenmeisters Johann Friedrich Marx bei Morag belegenen Mahl- und Schneidemühle soll im Wege der freiwilligen Substation mit den zum Mühlenwerk gehörigen Gerätschaften, den dazu gehörigen Aedern, Wiesen und Holzungen, öffentlich meistbietend im Termin an Ort und Stelle

den 23ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, verkauft werden. Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Substations-Bedingungen liegen in unserer Registratur hier zur Einsicht offen. Am Tage nachher soll das gesammte Wirtschafters-Inventarium, bestehend in Mobilien und Novation-Utzer und Wirtschaftersgeräth, so wie die vorräthigen Bretter, falls letztere bis dahin nicht anderweitig verkauft werden sollten, gleichfalls gegen baare Zahlung versteigert werden.

Gollnow, den 18ten April 1846.

Das Patrimonialgericht Morag.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche dem auf der Morager-Mühle verstorbenen Mühlenbesitzer Johann Friedrich Marx noch Zahlungen zu leisten schuldig waren, werden hierdurch aufgefordert, ihrer Verbindlichkeit binnen 4 Wochen durch Zahlung an unser Depositum zu genügen, andernfalls der Vormund zur Anstellung der Klage gegen die säumigen Schuldner angewiesen werden wird.

Gollnow, den 18ten April 1846.

Das Patrimonialgericht Morag.

## Bekanntmachung.

Der zum 25ten Mai d. F. anberaumte Termin zum notwendigen Verkaufe des Bauerhofes No. 3 des Hypothekenbuchs von Gutz ist aufgehoben.

Bublitz, den 24ten April 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

## Auktionen.

Mit dem Beding des Abbruchs soll die 42 Fuß lange und 29 Fuß tiefe Remise mit Ziegeln gedeckt und das



Fachwerk ausgemauert, am Bollwerk, auf dem ehemaligen Grundstücke des Consul Koch stehend, am 8 Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathssaale an den Meistbietenden veräußert werden.

Dies gut erhaltene Gebäude läßt sich mit geringen Kosten auch zu einem Wohngebäude umschaffen.

Stettin, den 27sten April 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Wegen Abbruch des Hauses Junkerstraße No. 1116 sollen alte Dachsteine, Ofen, Thüren und Fenster, am 30sten, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Wegen Ortsveränderung sollen am 4ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 753: ein werthvolles Oelgemälde, Kupferstiche, Glas, Porzellan, ferner Möbeln, wobei: (1 Flügel-Forcpiano von Kisting), ein großer Mahagoni-Spiegel, 1 birkener Sopha, 1 Schreib-bureau, 1 Bücherstap, so wie ein großes Zelt, 1 Bett-kasten, Haus-, Küchengeräth und eine Sammlung Bücher verschiedenen Inhalts versteigert werden.

Reisler.

### Verkäufe unbeweglicher Sachen.

#### Bekanntmachung.

Ich will mein hier selbst in der Plönstraße sub No. 41 belegenes Wohnhaus von einem ganzen Erben nebst 3 Pommerischen Morgen Hauswiesen, einer Garten- und Wiesenparzelle, einer Hütungs-Abfindung, aus freier Hand öffentlich verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir zu erfragen.

Damm, den 22sten April 1846.

Wwe. Grube.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

Um den Zweck der gänzlichen Auflösung des  
**Leinwand-Lagers,**  
Louisenstrasse beim Schmiede-  
meister Hrn. Schmidt,  
zu erreichen, werden bis Sonnabend sämt-  
liche Waaren

**zu jedem Preise**  
verkauft  
**Louisenstraße,**  
beim  
**Schmiedemstr. Schmidt.**

Ein kleiner ganz neuer Stuhlwagen mit eisernen Achsen und zwei Sitzstühlen ist zu verkaufen Magazinstraße No. 257.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt wieder mit einem schönen Sortiment leinener Waaren in allen nur möglichen Sorten ausstehe. Ich mache keinen blinden Laem von Uebersiedelung nach Texas und dergleichen, sondern versichere, daß ich mein eigenes Fabrikat in rechtlicher und guter Waare zu sehr billigen Preisen verkaufe. Auch habe ich ein großes Sortiment von Gingham in schönen Mustern, 1 breit, zu 5 sgr., zu Kleidern und Schürzen, die ich besonders empfehle.

Mein Stand ist vor der Königl. Bank auf dem Hofmarkt unter der Firma

**Wilhelm Richter,**

Leinen-Fabrikant aus Sachsen.

### Die Pfefferkuchen- und Zuckerkuchen-Fabrik von J. M. Franke aus Berlin

empfeht sich wiederum zu diesem Stettiner Markte allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum mit allen Sorten Pfefferkuchen von vorzüglichem Wohlgeschmack, allen Arten Melangen, Zuckernüssen, Bonbons und gebrannten Mandeln und allen in dies Fach gehörigen Artikeln in ausgezeichnet schöner Qualität. Ich bemerke noch, daß ich die Preise meiner sämtlichen Waaren aufs Billigste gestellt habe. Gewiß wird ein Versuch jeden geehrten Käufer bestimmen, mich öfter zu beehren. Stand auf dem Hofmarkt.

J. M. Franke aus Berlin.

### Hartwig's Hôtel.

#### Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll und muß!!! bis auf das letzte Stück während des Marktes gänzlich geräumt werden, und wird noch unter der Hälfte des Kostenpreises verkauft:

- 1) Gravatten in allen Sorten, a Stück 5—25 sgr.
- 2) Gravatten mit Brustbedeckung 15 sgr. — 1½ Thlr.
- 3) Schleppe, neueste Wiener, 15 sgr. bis 1½ Thlr.
- 4) Herren-Schals, achte Lyoner, 15 sgr. — 2 Thlr.
- 5) Gummi-Tragbänder, sehr dauerh. gearb., 5 sg. — 1 Thlr.
- 6) Regenschirme in Seide u. stärkst. Gestellen 3—4½ Thlr.
- 7) Reisetaschen in allen Größen m. Stahlbüg. 1—3 Thlr.
- 8) Hals- u. Taschentücher in Seide, ostind. 25 sg. — 1½ Thlr.
- 9) Neglige-Mäusen in Sammt gestickt 25 sgr. — 1½ Thlr.
- 10) Streichriemen, chem.-el. (Goldschmidt) 20 sg. — 2 Thlr.
- 11) Rasirmesser v. d. ersten Fabr. Englands. 5 sgr. — 1½ Thlr.
- 12) Cigarren, achte Hav., in Kisth. a 250 St. 1½ — 3 Thlr.
- 13) Eau de Cologne v. J. M. Farina, a Fl. 5—10 sgr.

Der grosse Ausverkauf ist Breitestrasse in Hartwig's Hotel, parterre links.

NB. Das Nähere besagen die herumgeschickten und Anschlagzetteln.

Feine Tisch- und Kochbutter,  
Westphälischen Schinken  
offerirt Julius Eckstein.



Das Französische Bijouterie-, Galanterie- und optische Waaren-Lager en gros und en detail  
**von M. Hirschfeld, Bijoutier et Opticien de Paris à Berlin,**  
 empfiehlt während der Dauer des hiesigen Marktes acht goldene Schmucksachen in reichster Auswahl, als:

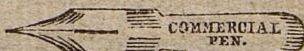
**1) Goldene Ringe, Ohrringe, Broches, Nadeln, Uhrketten,**  
 zu folgenden höchst billigen Preisen, als: Herren-Siegelringe von 1 1/2 Thlr., Damenringe von 1 Thlr.,  
 Broches, das Neueste von 1 1/2 Thlr., Colliers von 2 Thlr. an, Ohrringe mit Bommeln, neueste Genres,  
 von 1 Thlr. 10 sgr. an, Herren-Nadeln, höchst geschmackvoll, von 1 Thlr., goldene Herren-Uhrketten  
 von 3 Thlr. an, ic.

**2) Französische acht vergoldete Sachen,** als: lange und kurze Herren-  
 Uhrketten von 10 sgr. an, Armbänder, den ächten ähnlich, von 1 Thlr. an, Cigarren-Gestelle, Cigarren-  
 Episen, Uhrgestelle, Schmuckhalter, Zahnstochergestelle, Nadel-Cruis, Strickzeuge, Gemälde-Brochen,  
 Haarbürsten in Etuis, Zündschwamm-Büchsen, ic.

**3) Brillen, Vornetten, Operngläser,** streng nach den Regeln der Optik  
 geschliffen und genau für die Schwächen der Augen angepasst mittelst eines **Optometers**  
 (Augenmessers), für höchst billige Preise; eine plattirte Brille 10 sgr., feinste plattirte 20 sgr., eine  
 Horn-Brille 25 sgr., feinste Horn-Brillen 1 Thlr. 15 sgr., eine Stahlbrille 20 sgr., feinste Pariser  
 Stahlbrillen 1 Thlr. 10 sgr., eine neusilberne Brille 1 Thlr. 5 sgr., in feinsten silberner Fassung  
 2 1/2 Thlr. Englische und französische Taschen-Fernröhre, in bester Qualität, von 1 Thlr.  
 25 sgr. an, Operngläser, doppelte, für 1 Thlr. 15 sgr., ic.



**4) C. H. Wagner's**



in neuester Zeit in London patentirte, neu erfundene, durch eine besondere Legirung und Schleifart  
 der Metalle zu 50 verschiedenen Schriftarten passende

## Silbersteel- und Bronze-Stahlfedern mit Elasticität.

Die Unannehmlichkeiten des Spritzens, Einschneidens und Krügelns sind nun beseitigt. Noch nie-  
 mals hat eine Erfindung eine größere Vollkommenheit erreicht als diese elastischen Federn, welche auf  
 dem ordinairsten wie feinsten Papiere bei dem Bureau-, Schul- und Privat-Gebrauch, von den un-  
 geübtesten, ja selbst von zitternden Handschriften dem besten Gänsekiel vorgezogen werden. Außer die-  
 sen Wagnerschen Federn, befinden sich auch auf Lager die verschiedenen Correspondenz-Federn, Mercanz-  
 sil-Federn, stumpf, mittel und spitz, Platina-Federn, John Mischels und die berühmten Perry-  
 Federn, so wie noch viele andere Sorten. Das Gros (144 Stück) von 5 sgr. bis (die besten und  
 feinsten) 2 Thlr. Für Wiederverkäufer mehrere 1000 Gros zu höchst billigen Preisen.

Ferner: Aecht englische Rasirmesser, Reise-Etuis, Jagdtaschen, Reise-  
 Taschen, Cigarren-Etuis, Port-Monnaie, Thermometer in Form von Ta-  
 schenuhren, neusilberne Tisch- und Caffee-Löffel etc.

Das Verkaufsort ist **Hôtel du Nord, Zimmer No. 1, parterre.**

## Die Taback-Handlung

von

**Carl Mauri**

empfiehlt nicht allein ihr wohl assortirtes Lager in echten  
 abgelagerten Hamburger u. Bremer Cigarren, sondern  
 auch ihr Lager in schönem alten Marinas-Cangster in  
 Rollen, nach Qualität von 12 sgr. bis 20 sgr. à Pfd.,  
 Portoriko in Rollen und geschnitten von  
 8 sgr. — 12 sgr. pr. Pfd.; Marinas Blätter  
 à Pfd. 16 sgr. und Portoriko-Blätter in  
 leichter und schöner Waare à Pfd. 10 sgr.

Aechtes Macassar-Öel von Rowland & Sohn in  
 London, Kneifelsche Zahn-Zinctur, Galanterie- und  
 Parfümerie-Waaren aller Art, Kupferstiche, Landkarten,  
 Zeichenmaterialien und ächte unschädliche Haarfarbe-  
 Zinctur zu den billigsten Preisen bei

**Joseph Isabella.**

6 1/2 Pfd. weißen Farin für 1 Thlr.  
 8 " gelben " 1 "  
 13 " reinen Zuckersyrup für 1 Thlr.,  
 9 " weiße trockene Seife für 1 Thlr.,  
 3 " geschnittenen Rollen-Marinas 1 Thlr.,  
 bei Julius Schönelde, Frauenstraße No. 913.



## Der schon bekannte billige Ausverkauf eines großen Leinen- Waaren-Lagers, wegen Uebersiedelung nach Texas

verkauft die noch vorhandenen Leinenwaaren, damit bis Sonnabend Mittag alles geräumt sei, zu noch billigern, aber wie bisher festen Preisen, so daß kein Käufer unbefriedigt das Lokal verlassen wird.

Das nur aus rein leinenen Waaren bestehende Lager hat noch Vorrath an:

Lausiger und Böhmischer Leinwand,  
Schlesischer Greas-Leinen,  
Herrenhuter und Zittauer Leinen,  
Feinster Bielefelder und holländische Garn-  
Leinwand,

Die Stücke enthalten 50, 52, 60 und 90  
Ellen von 4 Thlr. an und steigend.

Tischtücher 10 sgr., Servietten à Dzd. 1½ Thlr. u. dgl.

Gebild-Gedecke à 6 und 12 Servietten,  
Groß-Schoenauer und Loebauer Damast-  
Gedecke à 6 und 12, 18 und 24 Ser-  
vietten, von 1½ Thlr. an,  
Zwillisch-Handtücher von 2 sgr. an,  
Damast- und Drell-Handtücher.  
Taschentücher das Duzend von 15 sgr.,

Rossmarkt No. 718 a, beim Schmiedemeister Herrn Rudolph,  
(Eingang durch den Bäckerladen,) der Königl. Bank gegenüber,

## Aromatisches Kräuteroel,

ein vorzügliches Mittel zum Wachsthum und  
zur Verschönerung der Haare.

Preis pro Flacon 15 sgr.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp., Börse.

## J. D. Tormin,

Schuhstrasse No. 860,

empfiehlt sein Lager von Rauchtabacken,  
worunter Rollen-Portorico und Varinas  
in feinsten Qualität, die beliebtesten Sor-  
ten der Packet-Tabacke von Friedrich  
Justus aus Hamburg, u. m. a. preis-  
werthe Tabacke sich auszeichnen.

■ Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk ■  
aus der Brennerei zu Podedjneh,  
Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement bei  
Sauer & Sapel,  
Junkerstrasse No. 1112-1113.

Rosengarten No. 297 ist eine leichte Fenster-Chaise  
und ein leichter Reisewagen zum Verkauf.

Zwei Ladungen von den bekannten blastrothen Bruch-  
Kartoffeln verkaufen wir, um damit bald zu räumen,  
den Wispel zu 7 Thlr.

Bernsée & Sohn in Stettin.

## J. D. TORMIN,

Schuhstrasse No. 860,

empfiehlt sein wahlsortirtes Lager von  
Bremer, Hamburger und echten Havanna  
Cigarren in guter abgelagerter Waare.  
Wiederverkäufer erhalten angemessenen  
Rabatt.

## Strasb. Gänseleber-Pasteten,

in Terrinen von 2 bis 8 Thlr., so wie französische  
Schoten und Bohnen in hermetisch verschlossenen  
Blechbüchsen, Sardines à l'huile in ½, ¼ und ⅓  
Büchsen, fr. Astrachan. Caviar, fetten ger. Lachs  
und Braunschw. Cervelat-Wurst empfiehlt billigst

## J. F. Krösing,

oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

## Schönste hochrothe süsse Mess.

Apfelsinen und Citronen empfiehlt in Kisten und  
ausgezählt billigst, so wie grosse grüne Pome-  
ranzen, eingemachte Ananas in Scheiben, neue Alex.  
Datteln, neue Smr. Feigen, neue Sultani-Rosinen,  
Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, franz. Prünellen  
und St. Cathar. Pflaumen.

## J. F. Krösing,

oberh. der Schuhstrasse No. 626.

## Schuhmacher-Meister Otto aus Berlin

empfiehlt sich mit modernen Herren- und Knabenstiefeln  
so wie mit Hausschuhen. Stand auf dem Hofmarkt.



Großer  
Leinen-Waaren-Ausverkauf  
von  
**Behage sen.**  
aus Bielefeld.

Bielefelder und Creas-Leinen von 50 und 60 Ellen, 6¼ Viertel breit, zu 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 Zhlr., feine Herrnhuter Leinen zu feinen Oberhemden, zu 17, 19, 20, 22, 24, 25, 36 Zhlr. (60 Ellen lang), Kester-Leinen zu 6 Tüchern, von 1¼ bis 3 Zhlr., echte französische Battist-Tücher, 6 Stück von 4 Zhlr. an, echten französischen feinen Battist, ½ breit, von 1¼ Zhlr. an, bunte und weiße leinene Tücher, von 2 Zhlr. an, Tafelgedecke in Damast und Drell, mit 6 und 12 Servietzen, von 5 Zhlr. an, Dessert-Servietten, das Duzend von 2 Zhlr. an, Drillisch und Feder-Leinen zu Betten sehr billig. Auch empfehle ich einen frischen Transport Westphälischer März-Schinken zum Rohessen u. Kochen, 5 Pfd. für 1 Zhlr., frische Braunschweiger Cervelat-Wurst, für diesmal sehr frisch und schön fallend, empfehle und bitte um zahlreichen Besuch. Stand auf dem Nothmarkt in einer Bude, dem Schmiedemeister Herrn Seydel gegenüber.

Das

**Berliner Herrenkleider-Magazin** empfiehlt einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt sein assortirtes Lager fertiger Herren-Anzüge aller Art, z. B.: Tuch-Sommerröcke und Wellingtons, Twinen, Tuch-, Buckskin- und Sommerbeinkleider, Westen in allen Stoffen, sowie auch Haus- und Schlaf-Röcke zu den möglichst billigsten Preisen.

Ich enthalte mich aller jetzt üblichen Preisbemerkung, um die Käufer damit heranzulocken, verspreche aber je dem hierauf Reflektirenden die reellste Bedienung, und hoffe, daß keiner mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Das Lager befindet sich am Nothmarkt No. 699 beim Bäckermeister Knaack, neben dem Friseur Rehmer, part.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich auch zu diesem Markt mein aufs beste assortirtes Lager von Leder-Handschuhen eigener Fabrik zu den billigsten Preisen, mit der Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuch zu erfreuen. Handschuhe für die Herren Militairs habe ich in vorzüglicher Güte zu soliden Preisen. Mein Stand ist dicht vor dem Hause des Bäckermeisters Herrn Rudolph.

F. W. Schuchardt,  
Handschuhfabrikant aus Magdeburg.

Die

**Damenschuh-Fabrik von M. Briest**  
aus Berlin

empfiehlt zu diesem Markt wiederum ihr wohlassortirtes Lager von Damenschuhen und Stiefeln, und bittet, das ihr früher geschenkte Verrounen auch jetzt zu Theil werden zu lassen. Der Stand ist in der Louisenstraße, vor dem Hause des Conditor Wimmer und mit der Firma versehen.

**Unentbehrlich**  
für jede Haushaltung.

Die in Berlin rühmlichst anerkannte Schnell-Glanz-Möbel-Politur, erfunden von J. Sachs, Tischlermeister und Inhaber des größten Möbel-Magazins in Berlin, giebt den seit vielen Jahren bestaubten, zerkratzten und besteckten Möbeln, in mahagoni, birken, polirander und allen nur erdenklichen Holzarten, so wie auch bei lackirten Gegenständen in Metall etc., bei welchen keine Spur von Glanz mehr vorhanden, in einem Augenblick den schönsten, nach vielen Jahren unvergänglichen Spiegellanz wieder. Das Fläschchen nebst leicht fahlicher Gebrauchs-Anweisung kostet 10, 20 sgr. und 1 Zhlr.

NB. Der Erfinder hat von vielen wohlthätlichen Gewerbe-Vereinen öffentliche Belobungen aufzuweisen. Zu haben während des Marktes in Harwig's Hotel, parterre links.

Die

**Pug- und Mode-Waaren-Handlung von**  
**M. Kleissner aus Berlin**

befucht den nächsten Jahrmarkt wiederum mit einer bedeutenden Auswahl von Schnurrenhüten etc., elegant und nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, so wie mit einem vollständigen Lager von Strohhüten eigener Fabrik. Ihr Stand ist wie früher:

Aschegeßerstraße No. 707, im Hause der Wittwe Pust, eine Treppe hoch.

\*\*\*\*\*  
\* Zum Markt habe ich mein Leinen-Waaren-Lager \*  
\* aufs beste sortirt und empfehle sämtliche Artikel \*  
\* zu den billigsten Preisen. \*  
\*\*\*\*\*

Auch während des  
Marktes befindet sich  
der Verkauf in meinem  
Laden, Schuhstraße No. 855, im Hause  
des Herrn Prags.

**E. Aren.**

= Franz Hupe =  
aus Kallstadt in Thüringen

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Marke mit einer großen Auswahl von Thüringer Flanell und verspricht die billigsten Preise.

Sein Stand ist Nothmarkt, vor dem Hause des Schmiedemeister Herr C. F. Dreher.



\*\*\*\*\*  
**Serabgefeseter**  
**Preis-Courant**  
 des  
**Berliner**  
**Herrenkleider - Magazins**  
 von

**Adolph Behrens,**  
 während des Jahrmakts am Ross-  
 markt beim Tischlermeister Herrn

**Ebner:**

- 1 geschmackvoll leicht woll. Sommerrock 3½ Thlr.,  
 1 desgl. mit Seide 5 Thlr.,  
 1 Drell- oder Leinen-Rock 2½ Thlr.,  
 1 schöner Sommerrock 1½ Thlr.,  
 1 guter Tuchrock 6½ Thlr.,  
 1 Buckskin-Hose 2½ Thlr.,  
 1 Sommer-Hose 3 Thlr.,  
 1 Sommer-Buckskin-Hose 1 Thlr.,  
 1 elegante Weste 1 Thlr.,  
 1 Schlafrock 1½ Thlr.  
 Kinder-Anzüge und Sommer-Paletots, sowie  
 Buckskin-Hosen von franz. und engl. Stoffen,  
 äußerst billig.

**Berliner Haupt-Fabrik**  
 von **Adolph Behrens,**  
 Rossmarkt No. 758., beim Tischler-  
 meister Herrn Ebner.

\*\*\*\*\*  
 Für Herren  
 empfiehlt  
 der Schneider-Meister

**F. W. Luck II. aus Berlin,**

während des Marktes in Stettin' Louisestraße im  
 Hôtel de Russie,

sein vollständig assortirtes Lager fertiger Klei-  
 dungstücke, bestehend in Mänteln, Paletots,  
 Ueberrocken, Leibrocken, Westen und Bein-  
 kleidern in den schönsten Modifarben, elegant  
 und dauerhaft nach den neuesten Moden ge-  
 arbeitet.

Knaben-Anzüge  
 nach den neuesten Moden, sowie auch Livree-Ueber-  
 rücke, Herren-Haus- und Reise-Röcke, und ein  
 Sortiment von den so vorzüglich dauerhaften  
 Tricot-Unterzieß-Jacken u. Beinkleidern, welche  
 letztere sich wegen ihres guten Eigens besonders  
 zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell ausgeführt.

Billards von Mahagoni- und Eichenholz, billigt bei  
 Brachmann's, Ködtenberg No. 245.

Ein Sortiment von 100 Sorten der schönsten Geor-  
 ginen mit Namen sind billig zu verkaufen Prinzessin  
 Schloß, bei dem Gärtner Rothstock.

Ein schön gefiederter grüner Papagei ist Krautmarkt  
 No. 977 zu verkaufen. E.

Gras-Butter, a Pfd. 7, 8 und 9 sgr., Elbinger Käse,  
 a Pfd. 3 sgr., in Broden von 12 bis 15 Pfd. billiger,  
 empfehlen

**Cuno et Uurlandt,**  
 Fischmarkt No. 950.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gyps billigst bei  
 A. H. Kopp, Breitestraße No. 362.

**Verpachungen**

**Wiesen-Verpachtung.**

Am 1ten Mai, Vormittags um 9 Uhr, sollen hier  
 im Rathssaale folgende Wiesen an den Meistbietenden  
 verpachtet werden:

- 1) im Blockhäuser Nebier
  - a) die neu geraden Wiesen im Franzosenbau;
  - b) die von dem verstorbenen Burchardi in Pacht  
 gehaltenen beiden Wiesen No. 65 von 3 M.  
 9 □ R. und No. 66 von 3 M. 20 □ R. an  
 der gr. Regelig;
  - c) die von dem verstorbenen Koff. Zitzke in Pacht  
 gehabte No. 62 von 3 M. 140 □ R. an der  
 gr. Regelig, und No. 39 von 3 M. auf dem  
 Brinkenwerder;
  - d) die Wiese No. 173 im Vorbruch von 4 M.  
 28 □ R. im 2ten Schläge von der kl. Regelig  
 (gehörte sonst zu dem Hochgräflichen Hause);
  - e) die Wiese No. 39 am Brückenstrom von 3  
 M. 110 □ R. (gehörte sonst zu dem Hause  
 660).
- 2) Im Möllen:
  - a) linker Hand des Damms die Wiesen No. 8  
 bis 24 à 5 Morgen;
  - b) rechts des Damms die Wiese No. 2 von 5  
 M., welche im vorigen Jahre an den Eigen-  
 thümer haben verpachtet gewesen.
- 3) Im Kubbruch 5 Wiesen von verschiedener Größe,  
 die gleichfalls der Def. Carl Hahn in Pacht ge-  
 habt.
- 4) Auf dem gr. Kamelewerder die sämtlichen  
 Wiesen.
- 5) Im kleinen Oderbruch die Wiesen No. 24—47 und  
 No. 56—78, die voriges Jahr nur zur einjährigen  
 Verpachtung gestellt wurden.
- 6) Im Kölpin die Wiese No. 19, 10 h. und 104  
 à 3 Morgen, welche im vorigen Jahre der Eigen-  
 thümer Kolbe zu Rennwerder in Pacht gehabt  
 hat; gleichen
- 7) Auf dem gr. Korbwerder die Wiese No. 28 von  
 3 Morgen.

Stettin, den 1ten April 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

**Vermietungen.**

Eine möblirte Stube ist zu vermieten große Oder-  
 straße No. 19, 3 Treppen hoch.

Drei Stuben nebst Zubehör sind Frauenstraße No. 894,  
 3 Treppen hoch, zum 1ten Juli zu vermieten.



Zum 1sten Juli ist die bel Etage Paradeplatz No. 529 zu vermieten.

Pelzerstraße No. 803 ist die 3te Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Eine freundliche Sommerwohnung ist zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

In Grabow ist eine freundliche Sommerwohnung zu vermieten. Näheres bei E. Herrosé, große Ritterstraße No. 1180 b.

Zum 1sten Oktober ist eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben zu vermieten gr. Ritterstraße No. 1180 b.

Am Bollwerk No. 1096 ist eine möblierte Stube sofort zu vermieten. J. Ellmann.

Zwei freundliche Sommerwohnungen, bestehend aus mehreren Stuben, Kabinet, Küche, Balkon, Garten und allem Zubehör, sind sogleich, auch nach Belieben zu vermieten. Auch kann Pferdestall und Wagenremise dazu gegeben werden. Grabow No. 49 F., gleich hinter den Anlagen.

Große Lastadie No. 204 sind parterre 3 Stuben — davon eine sich zum Laden eignet — 2 Kammern, Küche, Holzstall, Remise, Hofplatz u., zum 1sten Juli c. zu vermieten. Das Nähere erfährt man eine Treppe hoch in demselben Hause.

Ein Laden nebst Wohnung ist Frauen- und Pflugstraßen-Ecke No. 917 zum 1sten August zu vermieten.

Junkerstraße No. 1110 ist eine Stube nebst Entree mit Möbeln sogleich zu vermieten.

Klosterhof No. 1126 parterre ist sogleich eine möblierte Stube zu vermieten.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von außerhalb, Sohn achtbarer Eltern, der Englischen Sprache ziemlich mächtig und im Französischen weit vorgeschritten, dabei mit guten Schulkenntnissen versehen und eine gute Hand schreibend, sucht an einem hiesigen Comptoir eine Stelle als Lehrling. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Oekonom, der selbstständig ein Vorwerk mittlerer Größe in einer guten Gegend, circa 12 Meilen von Stettin, sequestriren kann, auch eine Caution von 200—300 Thlr. zu stellen vermag, wird sofort gesucht. Näheres große Wollweberstraße No. 562, bel Etage.

Eine Ladendemoiselle, oder ein junges Mädchen, welches Lust hat, sich dazu auszubilden, wird in einem größeren reinlichen Geschäft sofort verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein anständiges Mädchen, das schon früher bei hohen Herrschaften als Hausmädchen conditionirt hat und im Schneidern, so wie in sämtlichen weiblichen und häuslichen Arbeiten geübt ist, sucht eine ähnliche Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres gr. Lastadie No. 210 bei der Wittve Fahrenwald.

Eine Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder zu Johannis eine Stelle. Nähere Auskunft darüber ertheilen die Herren Flemming et Comp., Mittwochstraße No. 1077.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, wird gesucht von

Friedr. Schmidt, Schlosser-Meister,  
kleine Oderstraße No. 1069.

Im landrätlichen Bureau zu Anklam wird ein erfahrener und routinirter Schreiber sofort gewünscht. — Qualificirte Subjekte wollen sich daher unter Einreichung ihrer Dienstzeugnisse in portofreien Briefen recht bald an den Unterzeichneten wenden.

Anklam, den 27ten April 1846.

Stavenhagen, Königl. Kreis-Sekretair.

Wegen Abschaffung einer Equipage verliert ein sehr tüchtiger, zuverlässiger Kutscher zum 1sten Mai c. seine jetzige Brodstelle, weshalb seine Herrschaft, der er seit 2½ Jahren zur ganzen Zufriedenheit gedient hat, ihm auf diesem Wege wieder ein gutes Unterkommen zu verschaffen wünscht. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Eine Ladendemoiselle und ein Kutscher finden sofort einen Dienst bei Bernsée & Sohn.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Krug in Hornskrug, auf der Straße nach Gollnow, ist vom 1sten Oktober c. ab zur anderweiten Verpachtung frei. Cautionsfähige Pächter, welche darauf reflektiren, können die näheren Bedingungen im Posthalterei-Locale in Stettin erfahren.

Täglich frische Schaumpräheln, so wie verschiedene der schmackhaftesten kleinen Theekuchen empfiehlt der Bäckermeister A. Haus, Breitestraße No. 392.

Zwei Hauswiesen, von circa 7 und 10 Morgen Größe, im zweiten Schlage belegen, sind zu vermieten Oberwiek No. 57. H. E. Heinrichs.

\*\*\*\*\*

### Bleichwaaren-Anzeige.

Der zweite Transport Bleichwaaren geht Ende April ab, und bitte ich um baldige Einlieferung der mir zugebachten Gegenstände.

C. A. Rudolphy.

\*\*\*\*\*

## Die Restauration

von

C. Zierholtz, Koch,  
Frauenstraße No. 891,

welche am 2ten Mai eröffnet wird, empfiehlt sich dem geehrten Publikum ganz ergebenst und kann zu jeder Zeit à la Carte und Table d'hôte, so wie auch auf Abonnement in und außer dem Hause gespeist werden. Die Preise werde ich so stellen, daß gewiß ein jeder geehrte Besucher meine Restauration durch gute Speisen und billige Preise nicht unbefriedigt verlassen wird.

Bierholz, Koch, Frauenstraße No. 891.

Strohüte  
zur Wäsche und Modernisirung werden jederzeit angenommen bei

A. Piper,  
Johannis-Klosterhof, Eingang Königsstraße.

Zweite Beilage.



Verkäufe beweglicher Sachen.

Die  
Papierhandlung und Pappenniederlage  
von  
**S. J. Saalfeld et Co.**

Breitestrasse No. 399—400,  
empfehlen ihr durch bedeutende Zusendungen jetzt  
wiederum sehr reichhaltig sortirtes Lager von fei-  
nen mittleren und ordinären Schreib-, couleurt  
und Maculaturpapieren, so wie allen Sorten von  
Pappen für Buchbinder, Sattler und Kürschner.

Wir stellen, wie bekannt, die billigsten Preise.  
NB. Auswärtigen Bestellungen widmen wir die  
grösste Sorgfalt.

**Stahlfedern,**

mittel, stumpf und fein gespitzt, für jede Hand und  
Schreibart, in mehr denn 500 Sorten, zu Fabrik-  
preisen, bei

**S. J. Saalfeld & Co.**

Die Schuh-Fabrik von F. Schwarzer  
aus Paderborn

empfehlen sich zu diesem Stettiner Jahrmarkt mit einer  
großen Auswahl Damen- und Ruffischer Schuhe in al-  
len Gattungen und bester Güte, und bitten auch ferner  
um das Zutrauen, was ihr bis jetzt zu Theil geworden  
ist. Der Stand ist auf dem Neuenmarkt in der dritten  
Schuhbuden-Reihe und mit obiger Firma versehen.

**Achat-Waaren-Handlung**

von

**J. T. Lang**  
aus Creuznach,

Berlin, alte Leipzigerstrasse No. 6,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen,  
empfehlen sich während des Marktes mit einem reichen  
Lager von farbigen Halb-Edelsteinen eigener Fabrik, in  
allen Fagons zu

**Schmuck- und Toilette-Gegenständen**  
geschliffen, und in feinem Golde oder Pariser Bronze auf  
das Geschmackvollste gefaßt; besonders Schmuck-Gegen-  
stände, welche jetzt zu den Beliebtesten und Modernsten  
gehören; dann macht dieselbe noch auf einige sehr seltene  
Kunstgegenstände aufmerksam. Auch wird es dem Be-  
sucher stets angenehm sein, wenn das Lager in Augen-  
schein genommen wird, da dieser Industriezweig noch  
ziemlich unbekannt ist. Die Aufstellung ist:

**Hôtel de Prusse, No. I, parterre.**

Ein sehr zahmer und gelehriger grüner Papagei  
ist sehr billig zu verkaufen, gr. Poststraße No. 193.

Magasin de Paris.

**Henry, Coiffeur parisien,**

Grapengiesserstrasse No. 160,

empfiehlt für die Sommer-Saison eine große Auswahl  
des Modernsten und Neuesten für Damen und Herren,  
wie auch die für die Transpiration undurchdringlichen  
Hüte in allen Arten, so wie Knabenhüte in verschiede-  
nen Sorten und Formen. Seine Haarschneide-Salons  
sind hinreichend bekannt durch die Sorgfalt, mit welcher  
man die sie Besuchenden zu befriedigen sich bemüht, so  
wie alle Haar-Arbeiten auf das Natürlichste für die sich  
ihm Vertrauenden ausgeführt werden, und empfiehlt  
noch alle Sorten Parfümerien und Bürsten.

Den geehrten Damen offerire ich die grösste Aus-  
wahl der elegantesten Donarriers, Victoria-Marquisen  
und Sonnenschirme, welche ich so eben von Paris er-  
halten habe, wie auch Regenschirme in verschiedenen  
Stoffen und Größen.

Henry, Coiffeur parisien,  
Grapengiesserstrasse No. 160.

**M. Goldstein,**  
aus Berlin,

während des Frühjahrmarktes bei den Herren

**Elsasser & Sohn, Rossmarkt No. 761,**  
zeigt dem hochgeehrten Publikum Stettins ergebenst an,  
daß er bevorstehenden Markt wie alljährlich mit einem  
sehr großen Lager fertiger

**Kleider für Herren**

besucht, und sich bemühen wird, jeden der ihn beehrenden  
Käufer aufs Billigste und Neckste zu bedienen.

Man kauft daselbst:

- 1 Sommer-Rock von  $1\frac{1}{2}$  bis 5 Thlr.,
- 1 Sommerhose von 20 sgr. bis 6 Thlr.,
- 1 Sommerweste v. 20 sgr. bis  $3\frac{1}{2}$  Thlr.,
- 1 Schlafrock von  $1\frac{1}{2}$  bis 10 Thlr.,
- 1 Knöpfrock von 2 bis 8 Thlr.,
- 1 Tuchrock von 6 bis 15 Thlr.,
- 1 Buckskin-Hose von 3 bis 7 Thlr.,

Eine besonders schöne Auswahl

**Wellingtons und Twins,**  
von  $3\frac{1}{2}$  bis  $12\frac{1}{2}$  Thlr.



**SONST**

**Neueste wichtige Erfindung  
vom 12. Januar 1846!**



Hartwigs Hôtel.

Eine auf Holz geschliffene Metall-Schreibfeder von John Witschels aus London, welche der eignen Zurichtung wegen, durch die Komposition der Metalle, theils durch die Schleifart so beschaffen sind, daß sie für 50 bis 70 Schriftarten und auf jedes Papier sich eignen, und zwar so, daß selbst Personen, denen es früher unmöglich war, mit Stahlfedern zu



Hartwigs Hôtel, parterre.

schreiben, sich mit Wohlgefallen daran zu gewöhnen und die besten Gänsefelle gern entbehren; außerdem empfiehlt der Agent des genannten Hauses über 80,000 Gros Platina-, Silberstee- und Bronze-Stahlfedern mit Elasticität, (in 75 Sorten). Schulfedern à Gros (zu 144 Stck) 4 bis 15 Sgr. — Korrespondenzfedern à Gros (zu 144 Stck) 12½ Sgr. bis 1½ Thlr. — Verstoß- und Ankerfedern à Gros (zu 144 Stck) 15 Sgr. bis 1½ Thlr. — Napoleon-Federn, feine und ord. Sorten, à Gros (zu 144 Stck) 20 Sgr. bis 2 Thlr. — Platina-Federn à Gros (zu 144 Stck) 1½ bis 3 Thlr. — Silberstee-Federn à Gros (zu 144 Stck) 1 bis 1½ Thlr. — Bronze-Federn à Gros (zu 144 Stck) 17½ Sgr. bis 2 Thlr. — Metall-Schreibfedern, auf Holz geschliffen (besonders für zitternde Hände) à Gros (zu 144 Stck) 20 Sgr. bis 3 Thlr. — NB. Der Agent des genannten Hauses ist selbst hier und wird sich nur während des Marktes aufhalten. — Verkaufsstel ist in Hartwigs Hôtel, Breitstraße, parterre links.

**H. B. Kristeller aus Berlin,**

während des Jahrmarktes bei dem Goldarbeiter Herrn Luckwald, Mönchenstraße No. 605—6, zeigt dem geehrten Publikum Steetins ergebenst an, daß er mit einem reichhaltigen Waaren-Lager assortirt ist, als: Beinkleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, in bester Qualität, in hellen und dunklen Farben. Dergleichen Westentstoffe, eignes und Französisches Fabrikat, bei reellster Bedienung. Besonders Wiederverkäufer, bei Abnahme in Parthien und Stücken, werden gewiß zu ihrer besten Zufriedenheit bedient werden.

**■ Markt-Anzeige ■**

von  
**J. G. Mielke aus Frankfurt a. O.,**  
Besitzer der

**Neuen Dampf-Chocoladen-Fabrik.**

Ein hochgeehrtes Publikum Steetins hat meine Fabrikate mit immer steigendem Beifall aufgenommen, welsches mich denn auch veranlaßt hat, zu dem bevorstehenden Frühjahrs-Markte die

feinste Vanille-Chocolade von 12½ bis 25 Sgr.,  
desgl. Gewürz-Chocolade von 7½ bis 15 Sgr.,  
desgl. Gesundheits-Chocolade, mit auch ohne Zucker,  
so wie Osmajons oder Douillon-Chocolade, Isländisch-Moos,  
Ceylon-Moos, Carrageen-Moos-Chocolade, China-,  
Eichel- und Althee-Chocolade, Wurm-Chocolade für Kinder zum Kauen,  
Tagda und Reises-Chocolade, Wigs- und Devisen-Chocolade,  
Racahout des Arabes, und das so sehr beliebte

**Chocoladen-Pulver;**

ferner eine große Auswahl der feinsten Confitüren, als:  
Macaronen, gebrannte Mandeln, Vanille-Plätzchen, Bismarck- und Magen-Morsellen, Zuckerbrod, Zimmt- und  
Chocoladen-Stangen,

„echt Ostindischen Ingber,“

mit Zucker candirt,

Wiener Herren-Kuchen etc.

Feinste Zuckernüsse, überogene Mandeln.

„Bonbons,“

Vanille-, Citronen-, Malz-, Moorrüben- und Brust-

Bonbons, so wie Althee- oder gespickte Maikaiser, hierher zu bringen.

Ueber die Vorzüglichkeit meiner Fabrikate spricht sich der Königl. Geheimen Regierungs- und Medizinal-Rath, Herr Dr. Frank hieselbst, folgendermaßen aus:

U t t e s t.

„Die in der Dampf-Chocoladen-Fabrik des Herrn J. G. Mielke hieselbst verfertigten verschiedenen Chocoladen sind nicht allein von mir wiederholt untersucht und gepörscht worden, sondern ich habe mich auch von ihrer Zusammensetzung, der Wahl der dazu verwendeten Materialien, und der Bereitungssart derselben anschaulich unterrichtet. Nach der gewonnenen Ueberzeugung kann ich die „vorzügliche Güte“ dieser Fabrikate bekunden, und nehme daher gern Veranlassung, dieselben als in jeder Beziehung preiswürdig zu empfehlen.

„Gleichfalls verdienen die von dem Herrn J. G. Mielke bereiteten Moorrüben-, Malz- und Brust-Bonbons, als heilsam bei Husten und Brustleiden, beifolgend empfohlen zu werden.

„Frankfurt a. O., den 21sten März 1843.

(L. S.)

Dr. Frank,

Königl. Geh. Reg.-u. Mediz.-Rath.

Auf Chocoladen wird der Fabrik-Rabatt gegeben. Wiederverkäufer finden zu den Fabrikpreisen vollständiges Lager. Der Stand ist unverändert in der großen Baadens-Reihe auf dem Hofmarkte.

J. G. Mielke.

Ein kleines Pferd (sieben Jahr alt) mit Geschirr und Wagen mit 2 Stühlen, steht billig zu verkaufen bei Otto Kadbach, Pladbrinstraße No. 107.